

Mitgliederinformation Nr. 6

Kloster-Graefenthal, 27. September 2013

Liebe Freunde und Förderer von Kloster Graefenthal,

der Sommer neigt sich seinem Ende zu, der Herbst kündigt sich schon deutlich spürbar an.

Es ist wieder an der Zeit, Ihnen Bericht zu erstatten über die Aktivitäten Ihres Fördervereins.

Zum Jahresende 2012 konnten wir Ihnen die erfreuliche Mitteilung machen, dass die hervorragende Arbeit der Digitalisierungsgruppe in zwei ganz konkreten Projekten durch die Volksbankstiftung bedacht wurde. So konnten die Papsturkunden großformatig auf Leinwand gedruckt werden, um sie - wie bereits einige Male geschehen - einem breiten Publikum zugänglich zu machen. Gerade jetzt wieder, am Tag des offenen Denkmals, haben wir sie erneut im Kreuzgang ausgestellt und mehr als 200 Besucher haben die Gelegenheit genutzt, sich einen persönlichen Eindruck zu verschaffen. Wir werden weiterhin unternehmen, um Interessierten die einzuräumen, diese einzigartigen Werke zu haben wir in unserem Vereinsraum nicht den hierfür. So werden wir in naher Zukunft die längeren Zeitraum im Arnold-Janssen-Haus Frauenstraße ausstellen und vielleicht auch Besucher auf Graefenthal neugierig machen. (ca. 850) wurden in einem Buch abgelichtet Interessierte, hier besonders Interessierte, können sich nun mit den auseinandersetzen. Weitere für die Nutzung notwendige Arbeiten (z.B. das Findbuch) sind im Gange und wir hoffen, diese Mitte des nächsten Jahres abschließen zu können.



Anstrengungen
Möglichkeit
betrachten. Leider
notwendigen Platz
Bilder für einen
der Stadt Goch auf der
den ein oder anderen
Die weiteren Urkunden
und transkribiert.
wissenschaftliche
Inhalten
wissenschaftliche

Einen großen Werbeeffect erhoffen wir uns auch durch die Übernahme und anschließende Ausstellung des Graefenthal-Modells von Herrn Gerritzen. Herr Gerritzen ist über die Stadtgrenzen von Goch bekannt für seine detailgetreuen Modelle. So hat er sich auch Graefenthals angenommen und die Klosteranlage in ihrem vollständigen Aufbau nachgearbeitet. Dieses Modell verschafft einen einmaligen und umfassenden Überblick über die Klosteranlage in ihrer ursprünglichen Gestalt und soll durch „Sehen und Erkennen“ „Begreifen“ helfen. Die Übernahme des Modells war allerdings mit einigem Aufwand verbunden, weil es galt, die Konstruktion vor Umwelteinflüssen durch ein untergebautes Podest und eine aufgesetzte Glashaube zu schützen und darüber hinaus den richtigen Aufstellungsort zu finden. Auch hier reichten die Ausmaße der Remise nicht aus. Im September und Oktober werden wir das Modell, das mit freundlicher Unterstützung der Verbandssparkasse Goch aufgerüstet wurde, zunächst in den Räumen der Sparkasse ausstellen und später wird es mit den Fotografien der Papsturkunden ins Arnold-Janssen-Haus wechseln.

Im August haben wir einige Inventarstücke, die möglicherweise der Klosterkirche Graefenthal zugeordnet werden können, vom Kirchenvorstand der St. Martinus Pfarrei Pfalzdorf übernommen. Der Marienaltar und das Chorgestühl wurden soweit aufgearbeitet, dass sie ausgestellt werden konnten. Hierfür haben wir in der Remise auch Raum gefunden. Die weiteren Teile, wie eine Wandverkleidung, ein Beichtstuhl und diverse kleinere Sachen werden wir mit einem Sachverständigen aus dem Bistum Münster begutachten und, sollten sie sich Graefenthal zuordnen lassen, anschließend fachmännisch aufbereiten. Es ist aber nicht unser Ziel, den Niederrhein abzufahren und ehemals dem Kloster zugehörige Inventarstücke



zurückzuholen. Wir planen wohl für das nächste oder übernächste Jahr eine zeitlich befristete Ausstellung, bestehend aus einer Sammlung verschiedenster Stücke, die wir lediglich ausleihen.

Vor Weihnachten werden wir Ihnen ein neues Heft anbieten können, in dem Alfred Reimann die Arbeit der Digitalisierungsgruppe anschaulich darstellt.

Für das Frühjahr 2014 planen wir die Auflage eines Heftes, in dem Hans-Georg Steiffert die geschichtlichen Aspekte des Graefenthaler Archivs erläutert.

Sie sehen, das sind doch einige beachtliche Erfolge. Leider gibt es aber auch Tätigkeitsfelder, bei denen wir nicht ganz so erfolgreich waren, was wir im Übrigen sehr bedauern.

Das Hochgrab des Klostergründers, Graf Otto der II., sollte durch eine neugefertigte Grablegefigur aufgewertet und durch einen baulich ansehnlichen Überbau geschützt werden. Die Grablegefigur ist seit geraumer Zeit fertig, allein



konnte keine Einigung über die Gestaltung des Überbaus erzielt werden. Hier prallen Interessen aus unterschiedlichen Richtungen aufeinander. Wenn wir auch Einvernehmen zwischen dem Eigentümer, dem Förderverein und der unteren Denkmalbehörde erzielen konnten, war dies bei der für die Genehmigung zuständigen oberen Denkmalbe-

behörde nicht mehr der Fall. Eine weitere kritische Größe ist das Geld, das uns in der erforderlichen Höhe nicht zur Verfügung stand und auf absehbare Zeit nicht zur Verfügung stehen wird. Wir werden also jetzt, nachdem die Grablegefigur angebracht und den Anwesenden direkt vor der Jahreshauptversammlung vorgestellt wurde, lediglich Bausicherungsmaßnahmen an der Überdachung und die ein oder andere „kosmetische“ Veränderung am Objekt vornehmen.

Eine weitere, in diesem Fall sehr erfreuliche Aktivität des Vereins war und ist unsere Vortragsreihe. Die Vorträge von Herrn Jachnow zum Zisterzienserorden waren allesamt gut besucht und schließen mit der ebenfalls gut angenom-

men Besuchsfahrt nach Himmerod im Oktober ab. Hieran anschließen werden sich Vorträge von Gustav Kade und Hans-Georg Steiffert, in der Anlage finden Sie eine Übersicht. Auch der Vortrag der Deutschen Atlantischen Gesellschaft war wieder sehr gut besucht und hervor-



ragend von der Mietergemeinschaft ausgerichtet. Und die Zusammenarbeit des Fördervereinsvorstandes mit der Mietergemeinschaft verfestigt sich immer weiter und verläuft weitestgehend sehr harmonisch. Natürlich gibt es gelegentlich unterschiedliche Meinungen, es konnte bisher aber immer Einvernehmen erzielt werden.

Ein weiteres Projekt, welches wir in den nächsten Tagen verwirklichen wollen, ist ein Informationsschaukasten für Besucher. Dieser soll an dem Wanderweg vor dem Torhaus aufgestellt werden und Passanten auf den Förderverein aufmerksam machen sowie über das aktuelle Programm informieren und zu Besuchen einladen.

Wir können zwar derzeit auf die Unterstützung von 162 Vereinsmitgliedern bauen, aber weitere oder größere Projekte erfordern mehr Geldreserven, die wir vornehmlich durch Mitgliedsbeiträge erwirtschaften müssen. Deshalb bitten wir auch Sie, uns bei der Werbung neuer Mitglieder zu helfen.

Wir hoffen, Sie mit dieser Mitgliederinformation Nr. 6 wieder auf Stand gebracht zu haben und verweisen in diesem Zusammenhang auch immer wieder auf unsere Homepage, aus der Sie aktuell Nachrichten Ihres Fördervereins abrufen können. Natürlich freuen wir uns aber ganz besonders auf das persönliche Gespräch mit Ihnen. Nutzen Sie die Gelegenheiten bei unseren Veranstaltungen oder rufen Sie uns einfach an.

Mit freundlichen Grüßen

Ihr Fördervereinsvorstand